

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XIX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIV
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXVIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	21	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	25	7
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	8
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	8
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	9
7. Unternehmensdelikte	41	10

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	10
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	11
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	11
2. Das Rückwirkungsverbot	48	11
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	12
II. Analogie und Auslegung	56	13
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	13
2. Die Methoden der Auslegung	57	13

III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	15
1. Der internationale Geltungsbereich	62	15
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	18
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR	74	18
4. Verfahrensrechtliche Einzelfragen	79	20
IV. Exkurs: Das Völkerstrafrecht	79a	20
V. Entwicklung eines supranationalen Strafrechts der Europäischen Union	79b	21
 § 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	22
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	22
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	24
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	24
2. Kritik und Grundlage des sozialen Handlungsbegriffs	92	26
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	28
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	30

Teil II

Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	103	32
I. Tatbestandsbildung und Gesetzessystematik	104	32
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	33
1. Unselbständige und verselbständigte Abwandlungen	107	33
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	35
 § 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	36
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	36
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	37
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	37
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	37
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	38
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	41
1. Deskriptive Merkmale	131	41
2. Normative Merkmale	132	41

3. Objektive Merkmale	133	41
4. Subjektive Merkmale	136	42
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	45
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	47
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	148	47
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	48
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	49
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	50
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	50
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	50
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	52
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	54
4. Die Adäquanztheorie	169	55
5. Die Relevanztheorie	172	55
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	56
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	56
2. Schutzzweck der Norm	182	58
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko	183	59
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	60
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten.	192	63
6. Risikoverringerung	193	63
7. Atypische Kausalverläufe	196	65
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	66
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand.		
Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	69
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	69
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	69
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	70
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	71
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	72
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	72
2. Der direkte Vorsatz	213	73
3. Der Eventualvorsatz	214	73
4. Alternativer Vorsatz	231	77

III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	79
1. Der Beziehungspunkt des Vorsatzes	238	79
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	242	80
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	80
1. Einführung	244	80
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	81
3. Das Fehlgehen der Tat	250	82
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	85

§ 8 Die Rechtswidrigkeit.

Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte

I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	269	88
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	89
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	90
3. Terminologie	281	91
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	92
1. Katalog der Erlaubnissätze	282	92
2. Einzelprobleme	284	93
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	94
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	95
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	95
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	96
1. Die Notstandslage	299	96
2. Die Notstandshandlung	308	98
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	310	98
4. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	101
5. Zusammenfassender Überblick	323	101
V. Die Notwehr	324	102
1. Die Notwehrlage	325	102
2. Die Notwehrhandlung	333	104
3. Der Verteidigungswille	350a	109
4. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	110
5. Zusammenfassender Überblick	352	110
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	110

§ 9 Einverständnis, Einwilligung,

Züchtigungs- und Erziehungsrecht

I. Einverständnis und Einwilligung	360	112
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	114
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	115
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	117

II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	119
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	119
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	120
§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit.		
Der normative Schuldbegriff.		
Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	121
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	121
1. Unrecht und Schuld	394	121
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	122
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	401	123
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	124
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	125
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	125
2. Der normative Schuldbegriff	407	125
III. Die Schuldfähigkeit	409	126
1. Schuldunfähigkeit	409	126
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	127
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	127
4. Die actio libera in causa	415	127
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	130
V. Die Schuldform	425	131
VI. Das Unrechtsbewußtsein	427	132
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	132
1. Der entschuldigende Notstand	434	133
2. Die Notwehrüberschreitung	446	137
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	139
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	139
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer.		
Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über		
Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe		
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer		
zugunsten des Täters	454	141
1. Der Tatbestandsirrtum	455	141
2. Der Verbotsirrtum	456	141
3. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Rechtfertigungsgründen	457	142
4. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Entschuldigungsgründen	459	142

II. Der Irrtum über die Verbotsnorm	461	143
1. Schuldtheorie	461	143
2. Vorsatztheorie	463	144
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	145
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	145
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	146
2. Die strenge Schuldtheorie	469	146
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	147
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	151
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	151
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	152
3. Der sog. Doppelirrtum	485	152
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	153
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	153
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	154
 § 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe.		
Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	492	155
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	155
1. Strafausschließungsgründe	494	155
2. Strafaufhebungsgründe	495	156
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	156
1. Absehen von Strafe	496	156
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	156
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	157
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	158
 § 13 Täterschaft und Teilnahme		
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	159
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	159
2. Grundlage der Täterschaft	508	160
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	510	161
1. Die formal-objektive Theorie	511	161
2. Die Tatherrschaftslehre	512	161
3. Die subjektive Theorie	514	162

4. Stellungnahme	517	163
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	164
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	165
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	165
2. Die Mittäterschaft	524	165
3. Die mittelbare Täterschaft	535	169
4. Exzeß und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	173
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	175
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	175
2. Akzessorietätslockerungen	555	176
3. Die versuchte Teilnahme	560	178
4. Die Anstiftung	567	180
5. Die Beihilfe	581	185
6. Notwendige Teilnahme	587	187
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	187
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	188
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	188
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	188
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	190
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	190
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	190
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	596	190
3. Der Tatentschluß (subjektiver Tatbestand)	598	191
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	191
5. Rechtswidrigkeit	610	195
6. Sonderfälle	611	195
III. Untauglicher Versuch	619	199
IV. Wahndelikt	621	200
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	201
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	201
2. Mißlungener Rücktritt	627	202
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	202
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	204
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	207
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	208
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	210
8. Die Freiwilligkeit	651	212
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	213
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	214
11. Die tätige Reue	654	214
12. Hinweise für die Fallprüfung	654a	215

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	216
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	216
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	216
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	218
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	663	218
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	218
2. Die Erfolgsverursachung	666	219
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	219
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	222
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	229
1. Rechtfertigungsgründe	691	229
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	229
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	230

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	694	232
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	232
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	232
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	233
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	236
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	236
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	236
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	237
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	239
5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	240
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	244
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	245
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	245
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	246
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	247
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	247
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	248

V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	248
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch . .	741	249
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	250
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	251

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	253
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	253
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	255
1. Die Handlung im „natürlichen“ Sinn	758	255
2. Die Handlung im „juristischen“ Sinn	759	255
III. Die Idealkonkurrenz	776	261
1. Erscheinungsformen	776	261
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	263
IV. Die Realkonkurrenz	784	264
1. Voraussetzungen	784	264
2. Rechtsfolgen	785	264
V. Die Gesetzeseinheit	787	264
1. Spezialität	788	265
2. Subsidiarität	790	266
3. Konsumtion	791	266
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	267
VI. Die „mitbestrafte“ Vor- und Nachtat	793	267
1. Mitbestrafte Vortat	794	267
2. Mitbestrafte Nachtat	795	268
VII. Bearbeitungshinweise	797	269
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	269
§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung,		
Post- und Präpendenz	800	270
I. Die Problematik	801	270
II. In dubio pro reo	802	271
1. Grundsatz	802	271
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	271
3. Rechtsfragen	804	271
III. Wahlfeststellung	805	271
1. Grundlagen	805	271
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	273
3. Unechte Wahlfeststellung	808	274
IV. Post- und Präpendenz	809	275
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	276

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	277
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau (dargestellt an der vollendeten Vorsatztat)	811	277
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland	812	278
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	282
IV. Gegenüberstellung zwischen dem tatbestandsausschließenden Einverständnis und der rechtfertigenden Einwilligung	819	283
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	284
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	292
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	293
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	293
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	294
1. Die Regeln der Logik	856	294
2. Zweckmäßigkeitsregeln	860	295
3. Subsumtion und Falllösung	865	296
III. Die Darstellungsmethode	866	297
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	297
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	298
3. Der chronologische Aufbau	869	298
4. Stil und Ausdruck	870	299
IV. Aufbaumuster	871	300
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	301
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	304
C. Die fahrlässige Begehungstat	875	305
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	306
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	308
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	309
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	310
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	311
K. Teilnahme	884	313
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	315
§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	893	317
<i>Sachverzeichnis</i>		325